

seit 1895 Pfarrer in Köhstadt, seit 1902 in Wildenhain bei Großenhain.

Sein Nachfolger, Robert Bernhard Auerswald, vordem Hilfsgeistlicher in Flöha, wurde am 27. Oktober 1895 in sein Amt eingewiesen. Derselbe ist seit 1902 Pfarrer in Grünhainichen.

3. Pfarrer von Mittelbach ist seit 1. Februar 1903 Carl Schmelz, bisher Diakonus vic. in Bschütz.

Am 1. April 1889 wurde ein langgehegter Wunsch erfüllt: es wurde eine Postagentur hier eingerichtet, und seit 1899 erhält M. vom Elektrizitätswerk in Oberlungwitz Licht und Kraft.

Mittelbach, an der Heerstraße Chemnitz-Zwickau gelegen, ist vom Bahnhof Gröna (Linie Dresden-Reichenbach) in 20 Minuten zu erreichen, ebenso vom Endpunkt der elektr. Straßenbahn in Reichenbrand. Seit 1. Mai 1896 hat es eine eigne Haltestelle (Linie Wüstenbrand-Stollberg). Am 1. Dezember 1900 zählte M. 2123 Bewohner, welche zum kleineren Teil Landwirtschaft, zum größeren Teil Handschuhweberei betreiben. Trotz der Nähe der Bahn vergrößert sich M. nur langsam. Die Bevölkerung ist arm und hat ziemliche Lasten zu tragen. Der größte Teil der Gemeindeabgaben muß auf Instandhaltung der Straßen verwendet werden, welche infolge des starken Wagenverkehrs nach und von den Kohlenschächten in Lugau rasch abgenutzt werden. Trotz Überwiegens der Industrie ist die Parochie gut kirchlich gesinnt.

Aus den kirchlichen Nachrichten vom Jahre 1901 ist Folgendes zu erwähnen:

Geboren wurden 97 Kinder (i. J. 1801: 23), konfirmiert 52 Kinder, getraut 25 Paare (1801: sechs), Verstorben sind 58 Personen (1801: 20). Kommunikanten waren 964.

## II.

### Kirche.

Wie schon erwähnt, stammt die Kirche aus vorreformatorischer Zeit. Die Erbauungszeit ist unbekannt. Die ursprüngliche Gestalt der Kapelle ist noch deutlich zu erkennen. Sie war in Kreuzform gebaut mit dem Turm in der Mitte, der von einem mächtigen Holzpfeiler gestützt wird (sehr hinderlich für die Passage im Mittelgang).

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Chemnitz II.

An die vorreformator. Zeit erinnern noch verschiedene Altertümer, die lange Zeit vergessen auf dem Kirchenboden lagen, im Jahre 1899 aber auf Veranlassung der Kommission für Kunstdenkmäler in Sachsen renoviert und erneut aufgestellt wurden. Es sind dies die Seitentüren des ehemaligen Flügelaltars, darstellend in Holzschnitzerei einen Heiligen mit der dreifachen Krone und eine Heilige, welche einen Drachen unter ihre Füße tritt. Die Rückwand dieser Flügel war mit Gemälden versehen, welche jedoch durch das Lagern auf dem Kirchenboden sehr gelitten hatten und nur zum Teil wiederhergestellt werden konnten. Gleichfalls zur Neuaufstellung gelangte das Mittelstück des Altars, eine prächtige Figurengruppe (das Begräbnis der Maria). Diese Denkmäler aus der katholischen Zeit bilden jetzt einen würdigen Schmuck der altertümlichen Kirche. Zu erwähnen ist noch, daß die Brüstungen der beiden Emporen mit primitiven, aber originellen Bildern aus dem Alten und Neuen Testament versehen sind.

Jahrhunderte lang war die Mittelbacher Kapelle nach Reichenbrand eingepfarrt. Zum Verzeichnis der Geistlichen cf. Kreyßig, Album der Pfarrherren. Aus der Reihe der Pfarrer zu Reichenbrand-Mittelbach sei nur hervorgehoben Christoph Kreyßmar (1619—65), welcher den ganzen 30 jähr. Krieg durchlebte. Ihm verdanken wir einige chronikalische Aufzeichnungen, aus welchen hervorgeht, daß auch M. nicht verschont geblieben ist.

Bei der Kirchrechnung, gehalten Dom. Cantate 1633 finden wir einen Plünderungsvermerk. Er lautet: „Rest voriger Rechnung 28 Schock 30 Groschen Stammgeld, ohne das baare Geld, so der Feind geplündert, und bey abbrennung der Pfarrwohnung wegen der verdorbenen Register man keine eigentliche Wissenschaft haben kann.“ Das vorhandene Buch war schon damals Mittelbacher Eigentum.

Ihren kirchlichen Sinn hat die Gemeinde wiederholt betätigt. So wurde im Jahre 1898 die Kirche mit Heizung versehen (Wasseraufwinder Ofen). Die Mittel wurden zum größten Teil durch eine Hausammlung aufgebracht. — Am 27. August 1899 wurde die alte Orgel das letzte Mal gespielt. Sie hatte 190 Jahre lang der Gemeinde in Freude und Leid gedient. An ihre Stelle trat eine fast neue mit schönem vollen Ton (Eichengehäuse), welche aus Privatbesitz